

Ökologische Station Grafschaft Bentheim - Emsland Süd

- NEWSLETTER -



Moore und Heiden

UNSER TIPP - EIN SPAZIERGANG DURCH DIE HEIDE

NSG Itterbecker Heide



Über 20% der Betreuungskulisse der ÖGE fallen in die Kategorie "Moore und Heiden". Gerade jetzt steht die Heide in voller Blüte und bietet einen spektakulären Anblick, so zum Beispiel auch in der Itterbecker Heide, den Moorschlatts und Heiden in Wachendorf und dem Gildehauser Venn. Bis zum 09.09. blüht laut einer alten Faustregel die Heide noch.

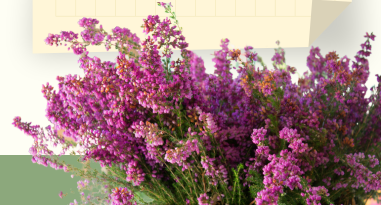
Das Team der ÖGE kann einen Spaziergang durch die Heideblüte nur empfehlen!

Termine

Stationstisch
11.10.2023

Mitgliederversammlung
ÖGE

01.11.2023 - 16:30 Uhr



EINE SELTENE SCHÖNHEIT



Mit einer Flügelspannweite von bis zu 10 cm gehört die Hochmoor-Mosaikjungfer (*Aeshna subarctica*) zu den größten Vertretern der Großlibellen in Mitteleuropa. Ihr graubrauner Thorax besitzt bläuliche Seiten- und Dorsalstreifen, die bei dem Großteil der Tiere in Niedersachsen sehr großfleckig und hell ausfallen. Ihr Verbreitungsschwerpunkt in Deutschland liegt im norddeutschen Tiefland sowie in den Alpen und ihrem Vorland. Als Charakterart der Hochmoore ist sie vor allem auf flutende Torfmoose v. a. in Übergangs- und Hochmooren, aber auch auf dystrophe Gewässer abseits von Mooren angewiesen.

Die trockenen Sommer 2018-2020 haben der Hochmoor-Mosaikjungfer schwer zu schaffen gemacht und zu Bestandsrückgängen geführt. In der Roten Liste Deutschlands wird sie in der höchsten Gefährdungskategorie "vom Aussterben bedroht" geführt. In der Betreuungskulisse der ÖGE konnte sie unter anderem im Rühler Moor, im Geestmoor, im Wesuweer Moor, im südlichen Versener Moor, im Dalum-Wietmarscher Moor und im Meerkolk nachgewiesen werden.

PFLEGEMASSNAHMEN IM FULLENER MOOR GESTARTET

Diesen Monat sind die Arbeiten im Groß Fullener Moor gestartet und gehen gut voran: Seit dem 09.08. ist die beauftragte Firma dabei die Walldämme abzufräsen. Im nächsten Schritt wird Torf aus der Fläche entnommen und für den Aufbau der Wälle verwendet. Die ausgehobene Fläche soll weiterhin so modelliert werden, dass sich unterschiedliche Feuchtigkeitsgradienten entwickeln können. Das zusätzliche Einbringen von alten Baumstubben und Wurzelwerk, welches bereits aus den alten Walldämmen entnommen wurde, soll das zukünftige Vorkommen von Torfmoosen und Schwingrasenflächen begünstigen.



Im Zuge der fachlichen Baubegleitung konnte die im Gebiet als verschollen geglaubte Moosbeere nachgewiesen werden - eine sehr erfreuliche Entdeckung!